



Spitalgasse 38

Schweizerhof-Passage 1, 3, 7, 2-16

schützenswert

K

Quartier **Altstadt-Matte**

Baugruppe Obere Altstadt

Baujahr 1736-1740
Architekten Abraham Wild
Bauherrschaft unbekannt
Parzellen-Nr. 1002

Baugeschichtliche Daten

- 1736-40 Neubau
- 1980-86 Umbau, Renovation (Trachsel + Steiner, Architekten, Bern)
- 1984-86 Hofüberbauung, Ersatz des historischen Hofgebäudes durch einen Neubau, Neubau zweigeschossiges Galeriegebäude entlang der Ostbrandmauer; zu dieser Zeit wohl Neuerstellung Dachstock des Hofgebäudes (Trachsel + Steiner)
- 1997/98 Einrichtung UG-1.OG (ZMM AG, Architekten, Bern)
- 1999 Schaufensteranlage, Eingangstür (für Bucherer AG, Zürich)
- 1999 Umgestaltung 1.OG, Erweiterung 1. UG (Hanspeter Winkler, Architekt, Bern)

Inventar: KGS: nationale Bedeutung

Literatur: Hofer, Bern II, 1959, S. 40-42; Bilanz 1987, S. 74/75; DPF 1978-1984, S. 65/66

Die Häuserzeile Spitalgasse 34-38 steht auf dem Gelände, welches im frühen 18. Jahrhundert für den Bau des oberen Spitals (heute Burgerspital) vorgesehen war. Es handelt sich um drei hervorragende Bauten, die 1736-40 vom bekannten Architekten Abraham Wild für eine private Gesellschaft realisiert wurden. Die drei Häuser dokumentieren den städtebaulichen Massstab der Spitalgasse im 18. Jahrhundert, welcher bereits im 19. Jahrhundert zu Gunsten einer fünfgeschossigen Bebauung aufgebrochen wurde. Somit bilden sie zusammen mit der Heiliggeistkirche ein ausserordentliches Ensemble. Schliesslich handelt es sich um besonders frühe, für Bern zweifellos die ersten Vertreter des Geschosswohnungsbaus.

Gestalterisch zeigen die drei Häuser geringfügige Variationen einer bei allen drei einheitlichen Gliederung: Gebänderte Lisenen unterteilen die rasterartig aufgebauten Fassaden in einen zweiachsigen, risalitartigen Mittelteil und einachsige Seitenteile. Über dem Laubengeschoß erheben sich zwei Vollgeschosse und ein Attikageschoss. Fenster und Bauplastik setzen bei einheitlichem stilistischem Auftreten individuelle Akzente.

Gute Fenstergitter.

Inneres: Treppenhaus der Bauzeit erhalten, Fassade allerdings 1984 weitgehend ersetzt. 1. UG bis 1. OG im Zuge des Umbaus ausgeräumt, Geschosse darüber renoviert. Dachausbau. Hof: Abbruch des Rose von Tschärner-Hofes zuhinterst im Garten und Ersetzen durch einen mächtigen kommerziellen Neubau. Ferner Neubau einer zweigeschossigen Galerie entlang der Ostbrandmauer. Dadurch wurden zwei neue Hofräume geschaffen, ein grösserer Haupthof und ein kleinerer Treppenhausthof. Sie stellen wesentliche Elemente der Stadtstruktur dar und sind in dieser Eigenschaft als besonders wertvoll einzustufen.

Siehe auch Spitalgasse 34, Spitalgasse 36. C.S.

